

DEZEMBER IN KÜRZE

■ **4. Dezember:** Neues Kapitel im Streit der Müllverbände: Der Abfallwirtschaftszweckverband (AZV) hat mit sofortiger Wirkung seinen Geschäftsführer Georg Körner entlassen. Grund ist unter anderem eine offenbar fehlerhafte Gebührenkalkulation, über die der AZV ab Januar die angelieferten Abfälle mit dem Müllabhol-Zweckverband

Rotenburg (MZV) abrechnen wollte. Seit Jahren streiten sich die beiden Müllverbände im Kreis – teils vor Gericht – darüber, ob und wie viel Geld der eine dem anderen schuldet. Fragen zur fehlerhaften Gebührenkalkulation beantwortet Körner laut der AZV-Verbandsvorsitzenden Elke Kühnholz „nicht oder nur völlig unzureichend“. Die Kündigung sei deswegen unausweichlich. Der Schritt überrascht selbst die schärfsten Kritiker beim MZV, weil nur ein paar Tage später eine wichtige Verbandsversammlung ansteht.

■ **6. Dezember:** Großes Gedränge herrscht am Nikolaustag gegen 17 Uhr am Rotenburgs Bürgermeister Christian Grunwald. Ob das an den Schoko-Nikoläusen liegt, die er im Rahmen der jährlichen Weihnachts-



Bürgermeister mit ungewohnter Haarfarbe: Christian Grunwald bei der Weihnachtsmarktweide.

ARCHIVFOTO: CHRISTOPHER ZIERMANN

marktweide verteilt, oder an seinem schicken Engelskostüm: Die Aktion ist so oder so ein voller Erfolg. Mehrere hundert Besucher kommen zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes auf den Marktplatz. Der Bürgermeister gewinnt die Weihnachtsmarktweide, indem er an über 150 Kinder Schoko-Nikoläuse verteilt.

■ **13. Dezember:** Lisenhausen hat wieder einen Supermarkt. Um 7 Uhr wird der Norma-Markt an der Bundesstraße 83 direkt ne-

ben der Tankstelle eröffnet. Bis zuletzt wurde um das Gebäude noch gearbeitet, damit vor Weihnachten aufgemacht werden kann. Auf mehr als 1000 Quadratmetern gibt es ab jetzt im Discounter Lebensmittel sowie Artikel für Haushalt, Familie und Freizeit. Auch eine Fleischerei und eine Bäckerei bieten ihre Waren an.

■ **15. Dezember:** Der Grundstein für das neue Feuerwehrgerätehaus in Rotenburg ist gelegt, jetzt kann der rund elf Millionen Euro teure Bau hochgezogen werden. „Ab jetzt geht es in die Höhe.“ So begrüßt Rotenburgs Bürgermeister Christian Grunwald die vielen Ehrengäste und die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rotenburg bei der Grundsteinlegung am Breitingen Kirchweg. Insgesamt soll das Gebäude 11,5 Millionen Euro kosten.

■ **17. Dezember:** Das Klinikum Bad Hersfeld rechnet für 2018 mit einem Verlust von bis zu zwei Millionen Euro. Das erklärt Landrat Dr. Michael Koch im Kreistag. „Ich hatte mir eine positivere Entwicklung erhofft“, sagt Koch, der auch Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums ist. Grund für die Verluste sei vor allem ein Belegungsrückgang in diesem Jahr, den auch anderen Kliniken verzeichneten. Da das Finanzierungssystem der Krankenhäuser aber nicht die Vorhaltung, sondern nur einzelne Behandlungen vergütet, komme es zu der Schiefelage. Das Herz- und Kreislaufzentrum (HKZ) in Rotenburg schlägt sich dagegen besser als erwartet. Der Verlust des HKZ in Rotenburg liege etwas unter den laut Wirtschaftsplan erwarteten etwa fünf Millionen Euro.

■ **20. Dezember:** Die Feuerwehren der Rotenburger Stadtteile Schwarzenhasel und Erkshausen fusionieren. Grund ist vor allem Personalmangel in Schwarzenhasel. Viele aktive Feuerwehrleute sind weggezogen oder arbeiten auswärts. Die Fahrzeuge beider Wehren werden zunächst getauscht, da das Fahrzeug mit der neueren Technik in Schwarzenhasel steht. Einsatzstelle wird dagegen Erkshausen. Dort war erst vor vier Jahren das Gerätehaus erneuert worden. czi



Traurig und schön zugleich

■ **21. Dezember:** Das Schicksal von Jürgen Quilitz ist ein trauriges. Der 55-Jährige lebt bereits seit mehreren Monaten unter der Brücke der Städtepartnerschaften in Rotenburg. Er ist seit über 20 Jahren obdachlos. Alle Versuche, wieder in einer Wohnung zu

leben, gingen schief. Doch in Rotenburg fühlt sich der Mann wohl. Die Menschen sind freundlich, einige versorgen ihn täglich mit Getränken und Essen. Zu den Weihnachtsfeiertagen kann sich Quilitz vor Geschenken kaum retten. ARCHIVFOTO: ACHIM MEYER/INH

Es gibt auf den Deckel

5. Dezember: Fernsehkoch krempelt Grimms Hütte um

„Man lernt sich kennen, die Euphorie ist groß. Dann gibt es einen auf den Deckel und man findet mich scheiße. Aber am letzten Tag sind alle traurig, wenn man geht.“ So klingt das, wenn Fernseh- und Sternekoch Frank Rosin über seine Sendung „Rosins Restaurants“ spricht, bei der er Gastronomen berät. Und für die dieses Jahr in Grimms Hütte am Ferienpark in Machtlos gedreht wurde.

Für die Sendung beworben hatte sich das Inhaber-Paar selbst: Uwe Pfeiffer und Andrea Grube füllten vor einem Jahr im Internet einen Fragebogen aus. Seit März 2016 betreiben sie Grimms Hütte in dem kleinen Ortsteil von Ronshausen. Sie wollten vom



Will den Laden wieder flott machen: Fernsehkoch Frank Rosin (links) mit den Inhabern von Grimms Hütte in Machtlos, Andrea Grube und Uwe Pfeiffer.

ARCHIVFOTO: CLEMENS HERWIG

TV-Koch vor allem Hilfe beim Erstellen eines neuen Konzepts. Von dem bisherigen ist Rosin überhaupt nicht be-

geistert. Die Märchen der Brüder Grimm waren bislang auch für die Speisekarte eine Inspiration. Ein Hacksteak

mit Pommes frites wurde zum Kuhfladen mit Stroh. „Ich finde das schlichtweg albern“, sagt der Fernsehkoch, „das Thema Grimm ist für mich gestorben.“

Ein hartes Urteil. Oder wie Rosin sagen würde: Es hatte ordentlich auf den Deckel gegeben und die Euphorie war dahin. „Es wurde emotional“, sagt er. Zwei Tage vor der Wiedereröffnung sagt Uwe Pfeiffer trotzdem: „Was jetzt passiert, ist viel positiver, als ich je gedacht habe.“

Was genau der Fernsehkoch mit dem Gastronomen-Paar alles verändert hat, kann man sich im Februar im Fernsehen angucken. Oder bei einem Restaurant-Besuch schon jetzt. cig

Hersfeld verlängert Vertrag mit Festspiel-Intendant

11. Dezember: Joern Hinkel ist bis 2022 für Festspiele verantwortlich

Die Stadt Bad Hersfeld beschließt, den Vertrag mit Festspielintendant Joern Hinkel um drei Jahre bis 2022 zu verlängern. Hinkel (48) hatte die künstlerische Leitung des Theaterfestivals nach dem Rücktritt von Dieter Wedel im Januar dieses Jahres zunächst kommissarisch übernommen und war zunächst bis einschließlich der Spielzeit 2019 verpflichtet worden.

Trotz einer kurzfristigen Änderung des Spielplans – Wedels „Karlos-Komplott“ wurde durch „Peer Gynt“ ersetzt – ist die Saison 2018 unter Hinkels Führung äußerst erfolgreich verlaufen. Auch abseits der Festspiele hat sich Hinkel in der Stadt große Anerkennung erworben.

Dazu Bürgermeister Thomas Fehling, Vorsitzender des Gremiums: „Wir freuen uns sehr, dass Herr Hinkel

dieses Angebot angenommen hat. Damit haben wir nun Kontinuität bis 2022 und können mit ihm den eingeschlagenen Weg der Modernisierung der Festspiele weiter voranbringen. Wir werden zielgerichtet daran arbeiten, die Bad Hersfelder Festspiele zum führenden Freiluft-Theater in Deutschland zu machen.“

Joern Hinkel sagt: „Dem Magistrat und Bürgermeister

Thomas Fehling bin ich dankbar für das Vertrauen, das sie in meine Arbeit setzen, und freue mich auf eine konstruktive und kreative Zusammenarbeit.“ Und der Intendant weiter: „Die vorzeitige Verlängerung ermöglicht es mir, die Vorgespräche, die ich mit Regisseuren, Autoren, Komponisten und Schauspielern für die kommenden Jahre geführt habe, zu konkretisieren.“ ks